

Die Thür knarrte in ihren Angeln; der wüste Mensch verschwand, und der todte Capitano lag still und einsam in der verlassenen Kajüte.

### Zweites Kapitel.

Es verstand sich von selbst, daß nach dem Tode des Befehlshabers derjenige seine Stelle einnehmen mußte, den er im Leben am meisten geliebt, und dem er am meisten vertraut, und der ihm im Range der Nächste gewesen war. Anton ergriff ohne Widerspruch das Kommando und lenkte das mit erbeuteten Schätzen reich beladene Schiff der Insel Tortuga zu. Er vermied es, sich auf dem Heimwege in einen Kampf einzulassen, obgleich manches reich beladene spanische Schiff seinen Kurs kreuzte. Ihn trieb es, das Vermächtniß des Verstorbenen zu erfüllen, die Papiere und Kostbarkeiten aus dem geheimen Schranke in Sicherheit zu bringen, und den Sohn des Verbliebenen aus der Mitte der Piraten in ruhigere und bessere Umgebungen zu versetzen.

Anton war ein tapferer Mann und wußte, daß die Sache der Flibustier im Grunde keineswegs so schlecht war, wie der spanische Erbfeind sie zu schildern versuchte. Sie hatten friedlich und ruhig auf ihrer Insel gelebt. Die wilden Stierheerden des benachbarten Hayti, welche sie in kühner Jagd verfolgten, verschafften ihnen Nahrung und Unterhalt, bis die Spanier selbst den Kampf auf Tod und Leben begannen, indem sie die Stiere mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ausrotteten und so die Nahrungsquelle der Flibustier zum Verfliegen